

Gründonnerstag bis Ostern in der Stephanskirche

von Sandra Wulff

Unsere Gemeinde - vielleicht aktiver denn je, weil jeder merkt, dass es auf ihn, auf sie ankommt. Ein Hoffnungsimpuls oder eine Predigt für jeden Tag, seit wir uns nicht mehr versammeln dürfen. Von unserer Pastorin Rinja Müller und vielen weiteren unterschiedlichen Menschen.

Video-Gottesdienste aus der Paulskirche.

Und über allem Gottes Heiliger Geist, der uns nicht allein läßt!

Obwohl wir nicht gemeinsam Gottesdienst feiern konnten, haben wir in einem kleinen Team die Kirche abwechselnd jeweils für den Tag geschmückt, die passenden Lesungen gehalten (der Einfachheit alle aus dem gleichen Evangelium) und auch einzelne Lieder gesungen. Vom Altar wurde jeweils ein Bild gemacht, einige davon habt Ihr schon mit den Predigten bekommen.



Zusätzlich haben wir ab Palmsonntag eine Kiste vor die Stephanskirche gestellt, mit Kerzen, Worten für jeden Tag der Kar- und Osterwoche, und Anregungen für Kinder. Diese Kerzen gab es auch im Turm der Paulskirche. Der mitgegebene Brief wurde gestaltet von Pastor Christian Brodowski.

Am Gründonnerstag hat Diakon Daniel Kiwitt einen Osterpilgerweg mit verschiedenen Stationen in Schenefeld gestaltet. Sehr viele Menschen, besonders Familien mit Kindern, sind diesen Weg gegangen. Und in vielen Haushalten brennt eine Kerze aus einer unserer Kirchen!



Abbildung ganz oben links:

Alle Kisten - Kerzen am Palmsonntag auf dem Altar.

Abbildung Mitte rechts:

Pilgerkreuz an der Stephanskirche, mit der Aufschrift:

Wir haben Jesus ans Kreuz geschlagen.

Sein Kreuz trägt uns durchs Leben!

Am Gründonnerstag war der Altar für das Letzte Abendmahl geschmückt. Ein schlichter Kelch mit Wein, Mazze und Löwenzahn als Bitterkraut stehen auf dem Altar. Das violette Parament ist vom weißen abgelöst, zwei Schalen mit weißen Blumen wurden hingestellt.

Lesung abends: Matthäus 26, 17 - 35 (Daniel und Sandra),

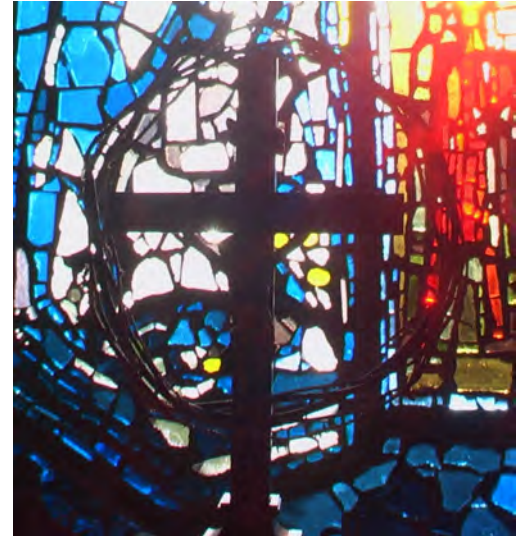
Lied: Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet (aus Taize)

Lesung spätabends: Matthäus 26, 36 - 73

(Rinja und Familie)

Karfreitag früh wurde der Altar abgeräumt. Ähnlich, wie im Video der Paulskirche gezeigt, wird aller Schmuck fortgenommen. Allenfalls das schwarze Parament mit den drei Kreuzen wird aufgehängt. Nur das Kreuz und eine Dornenkrone sind auf dem Altar, dessen Holz und Stein nun unverhüllt zu sehen sind.

Ein Hinweis auf die Härte und auch Alltäglichkeit von Golgotha. Früher wurde der Altar mit schwarzem Samt verhüllt. Aber die Blöße des ungeschmückten Altars trifft es besser: Leid, Sterben und Gewalt an Menschen durch Menschen gab es und gibt es immer noch. Alltäglich, jederzeit irgendwo in der Welt. Der Gottessohn muß da durch. Kein Ausweg.



Lesung morgens: Matthäus 27, 1 - 45 (Sandra)

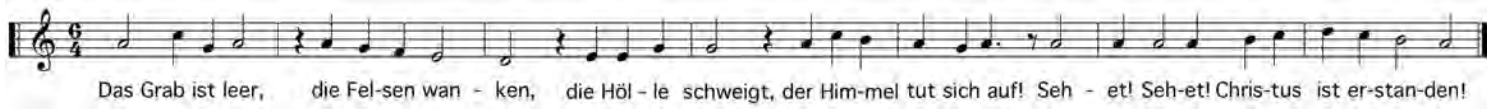
Lesung nachmittags: Matthäus 27, 46 - 56, (Rinja), Lied "Holz auf Jesu Schulter" EG 97

Karfreitag abend, der Vorabend des Schabbat-Ruhetags: Lesung von der Grablegung Jesu. Danach wird das Kreuz verhüllt. Ein weißes, halb durchsichtiges Tuch steht für das Grabtuch einerseits, und unsere Getrenntheit von Jesus andererseits.

Die Jünger hatten nicht erwartet, dass Jesus auferstehen würde. Ihre Hoffnung ist tot und begraben. Ein Stein und das ganze Totenreich liegen den Karsamstag hindurch vom (Vor)Abend bis zum Morgen zwischen uns und unserem Heiland. Niemals ist er unerreichbarer für uns. Tot und begraben, aber gleichzeitig in Verwandlung zu unverbrüchlichem Leben. So verhüllt das Tuch auch das Geheimnis um Jesu Auferstehung. Das Schattenbild des Gekreuzigten ist zu erahnen, ein Schleier verbirgt den Rest.

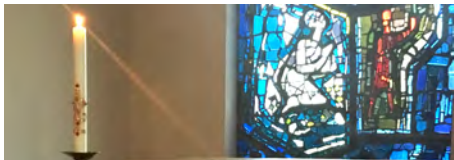


Lesung: Matthäus 27, 57 - 66 (Rinja)



Früh am Ostermorgen in der Kirche der dunkle Altar, wie er verlassen wurde. Wenig Licht. Zum Schmücken für Ostern muss auch das Kreuz vom Altar herunter. Das schwarze Parament wird abgenommen. Ganz bloß steht der Altar da, mit etwas Einbildungskraft wie ein leeres Höhlengrab mit steinernen Säulen davor.

Das Licht wird heller. Der leere Osterleuchter steht vor dem Altar. Die neue Osterkerze wird darauf gesetzt, entzündet. Ihr Licht leuchtet. Ein Osterliedruf erschallt. Und nun wird nacheinander aller Schmuck wieder auf den Altar gestellt, der ihm am Freitag genommen wurde. Das weiss-goldene Parament : Christus ist Sieger, Christus ist König! Ein frisches weißes Altartuch als Zeichen für die Tischgemeinschaft von Gott und Menschen. Leuchter und neue Kerzen, angezündet am Osterlicht. Blumen. Und die Grundlage der Verkündigung: die Altarbibel!



Aber...
da fehlt etwas!

Was ist mit dem
Kreuz ?



Ja, warum das Kreuz wieder auf den Altar stellen, wenn unser Herr doch auferstanden ist?



Weil dies das Zeichen seines Bundes mit uns ist. Gott hat sich selbst gegeben, um unsere Schuld wegzunehmen. Der Menschensohn hat alle menschliche Last und Schuld getragen. Seine Auferstehung macht uns frei und neu. Wir dürfen ohne Angst auf Gott vertrauen, trotz unserer Unvollkommenheit.

Gott ist lebendig! Sein Sohn ist auferstanden und hat versprochen: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende! Um nicht zu vergessen, was wir ihm verdanken, und achtsam bleiben in dem was wir tun, das Kreuz. Zeichen von Schmerz und Leid. Aber auch Zeichen von Hingabe und Vergebung! Lesung: Matthäus 28, 1 - 10. (Sandra) Lieder: Osterliedruf, Jubilate Coeli (aus Taize), Per Crucem (aus Taize) Text: Per crucem et passionem tuam, liberanos domine.

Per sanctam resurrectionem tuam, libera nos, domine.

Durch dein Kreuz und Leiden befreie uns, o Herr. Durch deine heilige Auferstehung befreie uns, o Herr! Euch und Ihnen allen eine gesegnete Osterzeit - die, wie die Passionszeit, sieben Wochen andauert!

